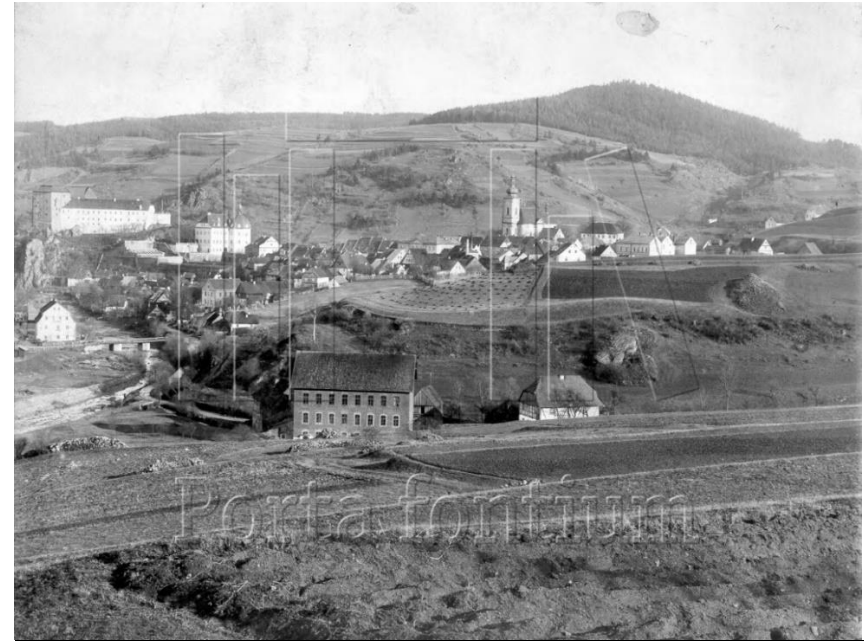


DAS PROJEKT "ES WAR MAL HIER, IST ABER NICHT MEHR DA.. "

Annotation: Die Schülerinnen suchen nach digitalisierten historischen Fotografien aus ihrem Wohnort/ihrer Schule oder der näheren Umgebung und versuchen, diese zu lokalisieren und zeitgenössische Gegenstücke dazu zu erstellen, d.h. die gleichen Orte aus der gleichen Perspektive zu fotografieren. Durch den Vergleich derselben Aufnahmen aus verschiedenen historischen Epochen lassen sich spezifische Veränderungen feststellen (Veränderungen der Landschaft, Verlust/Wachstum von Gebäuden, Verfall/Restaurierung von Baudenkmalern, vernachlässigte/gepflegte Räume usw.) und es wird versucht, allgemeinere Trends in der Entwicklung des öffentlichen Raums an einem bestimmten Ort zu formulieren. Informationen über den Verlauf bestimmter spezifischer Veränderungen können in digitalisierten schriftlichen Quellen (Chroniken) nachvollzogen werden.



Stříbro (Mies), Ostseite des Marktplatzes mit dem neuen Gebäude der Bürgerschule auf der linken Seite, dem Torso der Fassade der abgerissenen Kirche St. Maria Magdalena auf der rechten Seite, der Mariensäule im Vordergrund in der Mitte und den Kapellen des Kreuzweges auf dem Ronšperk-Hügel im Hintergrund, zwischen den Jahren 1863 und 1871. [SOka Tachov, Sammlung zeitgenössischer Dokumentation, Sign. F 227; online: <https://www.portafortium.eu/iipimage/30940505>]



Bečov nad Teplou (Petschau), Blick auf die Stadt von einem Punkt in der Nähe des späteren Bahnhofs, vor 1900. [SOka Cheb, Sammlung zeitgenössischer Photographien, Sign. 042.03; online: <https://www.portafortium.eu/iipimage/30240648>]

Ziele und erwartete Ergebnisse des Projekts: Die Schülerinnen suchen selbstständig oder in Gruppen mit Hilfe der Lehrkraft nach digitalisierten historischen Fotografien aus ihrem Wohnort/ihrer Schule oder der näheren Umgebung und identifizieren die darauf abgebildeten Orte, Objekte oder Räume. Sie versuchen dann, die Aufnahmen vor Ort zu lokalisieren und den aktuellen Zustand des Ortes von demselben Standort aus zu fotografieren, von dem aus das historische Bild aufgenommen wurde. Das nächste Verfahren basiert auf einem Vergleich der beiden Bilder. Die Schüler lernen nicht nur die Geschichte ihres Dorfes und die Entwicklung seiner Gebäude, öffentlichen Räume und der umgebenden Landschaft kennen, sondern auch die Fotografie als einzigartige historische Quelle und lernen, ihren einzigartigen erzählerischen Wert wahrzunehmen und zu schätzen. Die Beziehung zu visuellen Artefakten der Vergangenheit kann dann zur Grundlage für den Aufbau und die Stärkung der Beziehung zum historischen Erbe im Allgemeinen werden.

Projektpräsentation: Die Präsentation der Projektergebnisse vor Mitschülern oder einem breiteren Kreis von Interessierten aus dem Kreis der Mitschüler, Lehrer, Eltern und der Öffentlichkeit kann verschiedene Formen annehmen. Das ideale Format ist eine Ausstellung von Bildpaaren mit Ortsangaben und einer kurzen Beschreibung der wichtigsten Veränderungen an den aufgenommenen Orten. Die Ausstellung kann in den Aufenthaltsräumen der Schule oder an einem geeigneten öffentlichen Ort im Dorf installiert werden. Die Veranstaltung sollte mit einem Einführungsvortrag über das Projekt und der Verteilung von begleitendem Druckmaterial (Faltblätter, Broschüren usw.) eröffnet werden. Da die Fertigung von Ausstellungstafeln und anderen Druckerzeugnissen kostspielig ist, können die Projektergebnisse auch in Form einer Konferenz oder einer Reihe von Vorträgen mit anschließender Diskussion präsentiert werden. Eine weitere Möglichkeit sind thematische Exkursionen oder Spaziergänge zu den auf den Fotos festgehaltenen Orten mit Erklärungen zu deren historischen Veränderungen.



Cheb (Eger), Blick über den Fluss Ohře auf den nördlichen Teil der Stadt mit dem erhaltenen, später abgerissenen Turm der ehemaligen Stadtbefestigung, 1898.

[SOka Cheb, Haberzettl Sammlung der Photographien, Sign. 1.11; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30240911>]

Integration von Themen: Tschechische Sprache und Literatur (eigene Texte formulieren oder in gesprochene Form umwandeln), Informations- und Kommunikationstechnologien (Arbeit mit dem Internet, Bild- und Texteditoren), Geschichte (Überblick über die historische Entwicklung des Dorfes, Aufbau einer Beziehung zur lokalen Umgebung und Wahrnehmung ihrer Veränderungen,

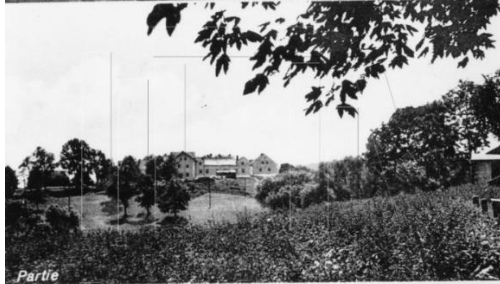
Arbeit mit historischen Quellen), Geografie (Orientierung in Karten und Plänen, Orientierung im Raum), Mensch und Arbeitswelt - Einsatz digitaler Technologien (Arbeit mit der Kamera), Kunsterziehung (grafische Bearbeitung von gedruckten oder digitalen Materialien).



Žirovice u Františkových Lázní (Schirmitz), das Gebäude der später verfallenen Winkler-Mühle, 1902. [SOka Cheb, Haberzettl Sammlung der Photographien, Sign. 40.31; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30241713>]

Umsetzung des Projekts:

1. Phase – Motivation: Die Lehrkraft führt mit den Schülern einen Dialog über die Art der historischen Quellen im Allgemeinen und ihre Verständlichkeit für die heutige Generation. Gemeinsam kommen sie zu dem Fazit, dass die am leichtesten zugänglichen ("verständlichen") Quellen visuelle Quellen sind, insbesondere Fotografien, die einen Ausschnitt der historischen Realität wiedergeben, der oft nicht mehr existiert. Sie sprechen über die Entwicklung ihres Dorfes und versuchen, sich an die Veränderungen zu erinnern, die dort in der Vergangenheit statt-



gefunden haben, soweit ihre Erinnerung zurückreicht. Als Ergebnis des motivierenden Gesprächs erkennen sie, dass es möglich ist, dank historischer Fotografien einen Blick auf Ereignisse zu werfen, die weiter in der Vergangenheit liegen.

Lísková (Haselbach) u Sokolova, drei Ansichten des Dorfes, das sich im Bereich des ehemaligen Braunkohleabbaus, dem heutigen Medard-See, befand, 1930.

[SOKA Sokolov, Sammlung zeitgenössischer Dokumentation, Sign. SD145; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30840193>]

2. Phase – Kartierung und Sortierung: Die Lehrkraft skizziert ein methodisches Vorgehen zur Beschaffung, Auswertung und Aufbereitung

relevanter historischer Fotodokumentation des Dorfes, seiner Gebäude, öffentlichen Räume und der umgebenden Landschaft. Die Grundvoraussetzung ist, dass das ausgewählte Bild zuverlässig in der heutigen Situation verortet werden kann und dass der Vergleich mit der heutigen Situation es ermöglicht, größere oder kleinere Unterschiede zwischen den beiden Zuständen zu erkennen. Anschließend wählen die Schüler paarweise oder in kleinen Gruppen ein historisches Foto aus, mit dem sie arbeiten. Karten und Pläne des Dorfes können zunächst zur Lokalisierung des Schusses herangezogen werden, und nur mit Hilfe einer gründlichen Untersuchung der Situation und eines Vergleichs mit dem historischen Zustand kann er direkt im Feld lokalisiert werden. Hier ist es notwendig, einen Standort zu finden, der möglichst identisch mit dem ist, von dem aus das Originalbild aufgenommen wurde, und von dort aus eine zeitgenössische Ansicht desselben Standorts zu fotografieren. Das so gewonnene Mate-

rial dient als Grundlage für die weitere Bearbeitung, indem das aktuelle Foto mit seinem historischen Vorgänger verglichen wird. Die Informationsbasis kann durch Zeugenaussagen weiter ergänzt werden, und es ist nicht zu übersehen, dass einige der bedeutenderen Veränderungen auch in den Seiten der Gemeindecroniken und natürlich in der (regionalen) Literatur festgehalten werden können.

3. Phase – Projektaufgabe: In der einfachsten Form vergleichen die Schüler unter Anleitung des Lehrers zwei identische Bilder aus verschiedenen Zeiträumen nach der Methode "Finde zehn Unterschiede", während sie in der anspruchsvolleren Version versuchen, spezifische Veränderungen zu charakterisieren oder sogar allgemeinere Tendenzen in der Entwicklung des öffentlichen Raums in dem untersuchten Gebiet zu formulieren. Einige Standorte bieten sicherlich die Möglichkeit, nicht nur zwei Bilder (historisch x zeitgenössisch) zu vergleichen, sondern mehrere Bilder aus verschiedenen Zeiträumen, was eine genauere chronologische Definition der festgestellten spezifischen Veränderungen sowie eine tiefere Grundlage für die Formulierung von Entwicklungstrends ermöglicht. Da die ältesten erhaltenen Fotografien in der Regel aus der Zeit um 1900 stammen, gibt ihr Vergleich mit der Gegenwart Aufschluss über die Veränderungen, die im letzten Jahrhundert in den Siedlungen und Landschaften stattgefunden haben. Zu beobachten sind beispielsweise Phänomene wie die Veränderung der Landschaft im Hinterland von Siedlungen (Verwischung der Grenzen zwischen intra- und extravillanischer, landwirtschaftlicher und industrieller Landschaft), der Rückgang oder die Zunahme der Bebauung in den zentralen und peripheren Teilen der Dörfer (Entvölkerung der Zentren und Entwicklung des Wohnungsbaus am Rande der Siedlungen), die Pflege der architektonischen, technischen usw. die Qualität der Pflege des öffentlichen Raums (Instandhaltung von Straßen, Parks, Grünanlagen usw.). Am anderen Ende des Spektrums steht der Bau neuer Gebäude, die typisch für ihre Zeit sind und oft noch sicher in ihrer ursprünglichen Umgebung erkennbar sind. In Zweier- oder Kleingruppen formulieren die Schülerinnen Schlussfolgerungen und erstellen anschließend präsentationsfähige Projektergebnisse (Ausstellungstafel, Poster, Broschüre, Bericht). Bei einer öffentlichen Präsentation sollte von den Schülern erwartet werden, dass sie die Relevanz ihrer Schlussfolgerungen überprüfen und sie mit den Ansichten der Besucher/Leser/Zuhörer konfrontieren.



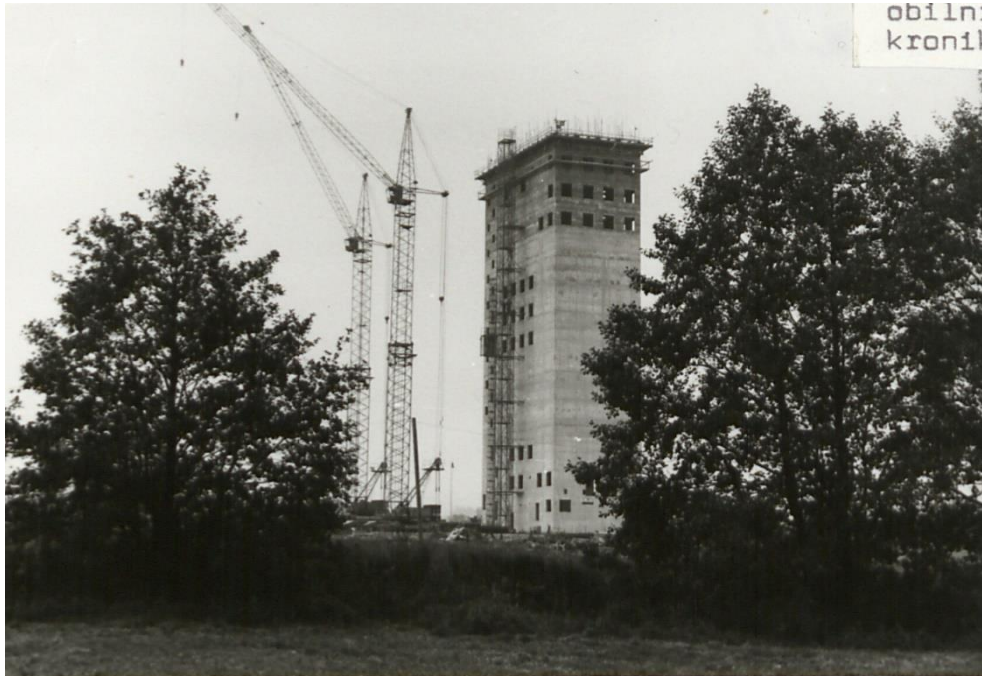
Stříbro (Mies), Blick auf die Gebäude der Leo-Zeche vom Ronšperk-Hügel aus, zwischen 1926 und 1930. [SOkA Tachov, Sammlung zeitgenössischer Dokumentation, Sign. F 20/1; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30940016>]

4. Phase – Projektprodukt: Die tatsächliche Durchführung des Projekts hängt von der gewählten Form der Präsentation der Ergebnisse ab, wobei das am besten geeignete Format – die Ausstellung – nicht nur gute organisatorische Fähigkeiten, sondern auch finanzielle Mittel für die Herstellung von hochwertigen Ausstellungstafeln (und Begleitmaterialien) erfordert. Die Organisation einer Konferenz/Vortragsreihe oder einer thematischen Exkursion ist ebenfalls möglich.

Sokolov (Falkenau), zwei Ansichten des Platzes mit der Jakobskirche – vor dem Abriss des historischen Häuserblocks neben der Kirche (1964) und nach dem Bau moderner Wohnhäuser an ihrer Stelle (nach 1965). [SOkA Sokolov, Nationalkomitee der Stadt Sokolov, Chronik der Stadt 1965–1974, S. 41–42; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30860261>]

5. Phase – Feedback: Im ersten Schritt bewerten die Schülerinnen und Schüler den Fortschritt und die Ergebnisse der Projektarbeit unter sich oder in Arbeitsgruppen, korrigiert durch die Lehrkraft. Neben der Vermittlung grundlegender Eindrücke und Gefühle versuchen sie zu formulieren, welchen Nutzen die Projektarbeit für sie persönlich hatte, sei es in Bezug auf das Studienfach (neue Erkenntnisse gewinnen, bekannte oder vernachlässigte Orte im Dorf aus der Perspektive ihrer historischen Entwicklung sehen, sich der Variabilität der Umwelt, in der wir leben, bewusst werden), die Erfahrung, mit authentischen historischen Quellen zu arbeiten, wenn auch in digitaler Form, die Wertschätzung des erzählerischen Wertes visueller Quellen als Quelle einzigartiger Informationen), oder aus einer breiteren Perspektive der persönlichen Entwicklung (Erfahrung der Umsetzung und Organisation einer anspruchsvollen Aufgabe, einschließlich der Übernahme von Verantwortung für ihre erfolgreiche Lösung). Anschließend ist es sinnvoll, die Auswirkungen des Projekts auf die betroffene Öffentlichkeit zu bewerten, indem die Reaktionen der Besucher der Ausstellung, der Leser der Veröffentlichung oder der Teilnehmer an der Konferenz/Vortragsreihe beobachtet werden (idealerweise durch Einholung von Feedback in Form eines Fragebogens, einer Umfrage usw.).





Blovice (Blowitz), Bau eines Getreidesilobäudes, 1988. [SOkA Plzeň-jih, Nationalkomitee der Stadt Blovice, Anhang zur Stadtchronik 1986–1988, S. 18; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30560573>]

Digitalisierte Archivquellen: Fotografien (Fotodokumentation des Dorfes, seiner Gebäude, öffentlichen Räume und der umgebenden Landschaft), Karten und Pläne (Lokalisierung historischer Fotografien in ihrem ursprünglichen Kontext und Vergleich mit dem heutigen Zustand), Gemeinde-, Pfarr-, Vereins- und Schulchroniken (verbale Beschreibung der wichtigsten strukturellen Veränderungen des Dorfes).

¹ Online: <https://www.portafontium.eu/> [zit. 30-03-21].

² Online: <http://encyklopedie.cheb.cz/de/> [zit. 27-07-21].

³ Online: <https://de.mapy.cz/> [zit. 30-03-21].

Internet-Quellen: Porta fontium – Bayerisch-tschechisches Netzwerk digitaler Geschichtsquellen¹; Interaktive Enzyklopädie der Stadt Cheb²; Mapy.cz³; Verschwundene Orte und Objekte⁴; Pavel Scheufler – historian of photography...⁵; Wassermühlen⁶.



Bělá nad Radbuzou (Weißensulz), Brückenreparatur und Flussregulierung, um 1900. [SOkA Domažlice, Sammlung der Photographien, Sign. 54a/1; online: <https://www.portafontium.eu/iipimage/30140385>]

⁴ Online: <http://zanikleobce.cz/index.php?lang=d> [zit. 04-08-21].

⁵ Online: <http://www.scheufler.cz/en-CZ/home.html> [zit. 05-08-21].

⁶ Online: <https://www.vodnimlyny.cz/de/> [zit. 04-08-21].